

Tobias Wallmann

3. Schulbandtreffen Come together

Noch größer, noch besserer Sound, noch mehr Publikum – mit einer immensen Steigerung ging das 3. Bandtreffen über die größte Bühne, die Neustadt wohl zu bieten hat.

Am Freitag, dem 15.06.2012, trafen sich erneut mehrere Bands verschiedener Schulen des Schulamtsbereichs Ostthüringen, um zu zeigen, was sie so auf dem Kasten haben - und das ist einiges! Durch den Vormittag führten zwei Schülerinnen der Klasse 11, die es verstanden, mit einer schwungvollen Moderation die Stimmung immer wieder anzuheizen: Laura Steenbock und Lisa Hagemann.

Ganz neu im Rennen war die Neustädter Band „Metro-Nom“. Die Jungen der Klasse 9a zeigten uns in ihrer ganz klassischen Bandbesetzung, was sie schon so draufhaben.

Mit einem rockigen Sound, in den sich vor allem das Sängerdueett geschickt einfügte, brachten sie die Besucher mit Liedern wie „An Tagen wie diesen“ von den Toten Hosen zu Beginn ordentlich in Stimmung, natürlich mit „Heimspielbonus“.

Auch neu – und mit ihrer großartigen Leistung auch etwas „unerwartet“ – waren „Die verrückten Pokale“. Mehrere Schüler der Grundschule Tanna traten u. a. mit ihrem selbstkomponierten Song „Vier sind hier“ auf. Die Stimmung war perfekt, sowohl im Publikum, als auch musikalisch. Es war eine super Leistung, die uns die Grundschüler darboten.

Natürlich auch wieder dabei: „Neon“! Mit tollen Rhythmen und Melodien sangen sie sich dieses Jahr wieder in die Herzen ihrer stets wachsenden Fangemeinde – und die der Mädchen. Zum Verschmaufen war nach dem authentischen Rockersound keine Zeit, denn auch dieses Jahr mussten wieder Unmengen von Autogrammen geschrieben werden.

Nächster Gast war die Band „Made in Ironhill“ aus Eisenberg (= Ironhill). Auch sie begeisterten das Publikum mit interessanten und vielfältigen Gesangsensembles und guten Songs. Unterstützt wurden sie dabei sogar von einem Referendar ihrer Schule.



Last, but definitely not! least waren „Opa und die Untermieter“. Mit einem nun hier erstmals ganz anderen Stil, nämlich einem geschickten Mix aus Jazz, Reggae und Ska zeigten die Jungs mit ihrem „Opa“ als Trompeter große Professionalität. Diese zeigte sich vor allem durch den sensationellen Keyboarder und den leidenschaftlichen Cajon – Spieler. Beide zogen viele musikalisch in ihren Bann. Phasenweise glaubte man sich sogar fast in „Reggae-Afrika“, da das sonnige Wetter an diesem Tag auch noch für tatkräftige Unterstützung sorgte.

(Foto: Conny Geidel)